

2008-10-30

# Stadt Dessau-Roßlau

Zerbster Straße 4  
06844 Dessau-Roßlau  
Tel.: 0340/2040



## Niederschrift

über die Sitzung des Ausschusses für Kultur, Bildung und Sport am 07.10.2008

**Sitzungsbeginn:** 16:30 Uhr  
**Sitzungsende:** 19:30 Uhr  
**Sitzungsort:** Elbe-Sportpark SV Germania Roßlau e.V.,  
Streetzer Weg 7, 06862 Roßlau

### Öffentliche Tagesordnungspunkte

#### 1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit

Herr Dr. Schmidt begrüßt die Stadträte und Gäste im Sportheim des SV Germania Roßlau e.V. und stellt die form- und fristgerechte Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

#### 2. Beschlussfassung der Tagesordnung

Herr Puttkammer stellt den Antrag die Vorlage Feste und Veranstaltungen in Dessau-Roßlau, mit Rücksicht auf die Befindlichkeiten zwischen Dessau und Roßlau und aus Fairness gegenüber den nichtanwesenden Roßlauer Stadträten Herrn Mau und Herrn Tonndorf, von der Tagesordnung zu nehmen.

Herr Otto nimmt Anstoß, dass der Beschlussvorschlag dem Ausschuss nur zur Kenntnis gegeben wird. Bisher war es üblich einen Beschluss zu fassen und diesen dem Stadtrat zu empfehlen. Herr Dr. Raschpichler antwortet, dass der Kulturausschuss ein beratender und kein beschließender Ausschuss ist.

Herr Dr. Schmidt fragt nach, warum die Vorlage nicht im Stadtrat behandelt werden soll. Herr Lambrecht antwortet, dass von der Annahme ausgegangen wurde, dass nach Beratung im Fachausschuss, das Ergebnis haushaltsrelevant wird. Er räumt ein, dass jedoch dem Wunsch zur Vorlage im Stadtrat entsprochen werden kann.

Herr Otto übt des weiteren Kritik an der kurzfristigen Terminverschiebung für den Ausschuss.

Herr Dr. Schmidt erklärt, dass dies im Dialog mit Herrn Dr. Raschpichler erfolgte, weil mit dem Bauausschuss getauscht wurde, dies aber zukünftig nicht mehr vorkommen wird. Im Fall der Nichtbehandlung der Festvorlage gibt er jedoch den Zeitdruck und die damit verbundene Haushaltsrelevanz zu bedenken.

Er wird darin von Herrn Dr. Raschpichler unterstützt, der daran erinnert, dass es der ausdrückliche Wunsch der Stadträte war, belastbare Orientierungsgrößen für den Haushalt festzuschreiben und dass es abgesehen vom Konfliktbereich Dessau-Roßlau

darum geht, eine grundsätzliche Systematik für den Umgang mit Festen und Veranstaltungen der Stadt Dessau-Roßlau einzuführen, um den Veranstaltern mehr Sicherheit zu geben. Er spricht sich dafür aus, die Vorlage zu behandeln.

Herr Otto stellt als Kompromiss den Antrag, die Vorlage ohne Beschlussfassung im Informationsteil der Sitzung zu diskutieren. Die Stadträte sprechen sich für die Abstimmung der Anträge aus.

Es wird zunächst über den weiterreichenden Antrag von Herrn Puttkammer abgestimmt:

Absetzung TOP 5.3 Durchführung und Unterstützung von Veranstaltungen in Dessau-Roßlau von der Tagesordnung der Sitzung am 7.10.2008 und Vertagung auf die nächste Sitzung am 12.11.2008.

Die Stadträte stimmen mehrheitlich für die Absetzung und die Vertagung. (4/3/1)

### **3. Genehmigung der Niederschrift vom 20.8.2008**

Die Niederschrift der Sitzung vom 20.8.2008 wird mit zwei Enthaltungen genehmigt.

### **4. Rundgang und Information zum Sportverein SV Germania 08 Roßlau e.V.**

Herr Fritsche, Vorsitzender des Sportvereins SV Germania, stellt mit Hilfe einer Point Power Präsentation den Sportverein vor. Er wurde im Jahr 1908 gegründet und feierte im Juni 2008 sein 100jähriges Jubiläum. Er geht auf die Geschichte des Vereins ein und schildert die gegenwärtige Situation. Dem Verein gehören zur Zeit 313 Mitglieder an. Es gibt Sportgemeinschaften im Fußball, Volleyball, Gymnastik und Leichtathletik. Großer Wert wird auf die Kinder- und Jugendarbeit gelegt. 42 % der Mitglieder sind im Alter von 6 – 18 Jahren.

Herr Fritsche informiert des weiteren über die vom Verein genutzten Sportstätten des Elbe-Sportparkes, den Bau des Spielfeldes im Jahr 1928 und den Neubau des Vereinsheims im Jahr 1967/68.

Als Probleme benennt er, dass zu den Haupt-Trainingszeiten zwischen 16.00 – 20.00 Uhr die Anlagen zum Teil überlastet sind und die Sanitäreanlagen kaum ausreichen.

Er zeigt die Entwicklung des Vereins für die nächsten 3-5 Jahre auf.

Ziel ist es, neue nachgefragte Sportangebote anzubieten und alle Altersgruppen einzubeziehen sowie den Schulsport stärker einzubinden.

Kurzfristige Maßnahmen sind u.a. die Instandsetzung und Sanierung der Sportplätze einschließlich der Flutlichtanlage, die Erneuerung der Laufbahn für den Schul- und Freizeitsport.

Zu den langfristigen Maßnahmen gehören u.a. alternativ zum Bau eines Kunstrasenplatzes der Bau eines Großfeldes, die Ausführung der Laufbahn als Tartanbahn, die Schaffung separater Sanitäreanlagen für Zuschauer.

Herr Fritsche berichtet von den Bemühungen um Sponsoring und den Eigenleistungen des Vereins. So wurde für die Erneuerung von Bänken ein Sponsor gefunden.

Es wird der Einsatz eines hauptamtlichen Platzwartes angestrebt. Die Einweihung des Kunstrasenplatzes ist für 2011 vorgesehen.

An den Bericht von Herrn Fritsche schließt sich ein Rundgang der Stadträte über die Sportanlagen des Elbe-Sportparkes an.

Herr Dr. Schmidt dankt anschließend Herrn Fritsche für seine Ausführungen und die Gastfreundschaft.

## **5. Beschlussfassungen**

### **5.1. Fortschreibung des Museumskonzeptes für die Museen der Stadt Dessau-Roßlau**

**Vorlage: DR/BV/355/2008/V-41**

Herr Dr. Raschpichler äußert einleitend einige allgemeine Gedanken zu den vorliegenden Konzeptionen. Er verweist noch einmal auf die Forderung des Landes nach langfristigen, tragfähigen Konzepten als Voraussetzung für die Gewährung von Drittmitteln. Er räumt ein, dass die Konzepte einen Arbeitsstand darstellen, der im Detail nicht befriedigen kann. Die Verwaltung ist jedoch entschlossen, den jetzigen Kenntnisstand in die öffentliche Diskussion zu bringen, mit dem Ziel der Fortschreibung unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen.

Herr Dr. Raschpichler verweist auf den Kontext der Stadt mit der Region und führt gelungene Beispiele für Kulturentwicklungen in anderen Orten wie Berlin und Weimar an. Er muss jedoch deutlich machen, dass alle Konzepte den Konsolidierungsvorgaben folgen, wobei zu beachten ist „wie weit kann ich konsolidieren, ohne die Landesförderung für die Museen und das Theater aufs Spiel zu setzen“.

Er fordert die Stadträte auf, die Konzepte zu diskutieren, gemeinsam zu entwickeln und fortzuschreiben.

Herr Lambrecht gibt einige Informationen zur Gliederung des Museumskonzeptes.

Das Konzept beschreibt die einzelnen Museen und ihre unterschiedliche Wichtigkeit.

Es enthält eine Ist-Analyse, zeigt die erforderlichen Baumaßnahmen auf sowie die musealen Aufgaben der Bestandspflege und Erweiterung im Rahmen der Haushaltskonsolidierung mit den entsprechenden Konsequenzen.

Schließlich beinhaltet es konzeptionelle Überlegungen wie die Schaffung eines Museumsverbundes, die Zentralisierung der Verwaltungsaufgaben, die Sicherung der wissenschaftlichen Arbeit und die Zusammenführung der drei großen Museen zu einem Anhaltischen Landesmuseum für Kunst, Geschichte und Technik.

Herr Lambrecht führt aus, dass sich alle städtischen Museen in denkmalgerechten Gebäuden befinden, die mit hohen Betriebskosten verbunden sind, so dass langfristig gesehen, die Rechnung gegenüber neu zu errichtenden Gebäuden aufzumachen wäre.

Das Konzept beinhaltet darüber hinaus Vorstellungen zur Vernetzung und Zusammenarbeit der Museen untereinander.

Herr Dr. Schmidt eröffnet nach den einleitenden Beiträgen die Diskussion.

Herr Hartmann befürwortet die Eröffnung der Diskussion. Ihm fehlt jedoch die fachliche und inhaltliche Ausgestaltung sowie Aussagen zur Präsentation und die Darstellung der Außenwirkung.

Herr Dr. Schmidt unterstützt ebenfalls, dass die Diskussion in Gang kommt. Er kritisiert jedoch das Konzept. Es beinhaltet seiner Meinung nach keine Vision. Er meint, es fehlen Angaben zum Erwerbs- und Ausstellungsetat, zum Unterhalt der Bestände und Sammlungsgegenstände. Ein angestrebtes Landesmuseum mit 7 Mitarbeitern findet er „einfach lächerlich“. Seiner Ansicht nach, handelt es sich um einen Vorschlag für einen „kulturpolitischen Kahlschlag“. Er empfiehlt dringend Expertenrat von außen einzuholen.

Herr Puttkammer bekräftigt, dass Aussagen über Bestände und Räumlichkeiten und was künftig wie präsentiert wird fehlen. Eine Zusammenlegung der Museen sei vom Stadtrat nicht gewünscht. Er betrachtet das Konzept als ein Diskussionspapier. Herr Weber sieht ein grundsätzliches Problem in der Zielrichtung. So wurde der Museumsverbund weder durch ein Fachgremium noch im Stadtrat beschlossen und wird von seiner Fraktion nicht mitgetragen. Das sei ein Vorschlag der SPD-Fraktion gewesen. Er plädiert dafür, Experten und die Einrichtungsleiter in der Sache anzuhören. Die Kultur droht als ein wichtiger Standortfaktor „weiter wegzubrechen“. Er fordert eine Gesamtkonzeption für die Kultur. Das vorliegende Papier ist seiner Ansicht nach nicht beschlussfähig.

Für Frau Stöbe ist das Konzept eine Zustandsbeschreibung. Sie bezeichnet die Absicht eines Kulturneubaus als mutige Idee. Sie wertet die Konzeption nicht so negativ. Als Beispiele für integrative Lösungen, erwähnt sie, die Kulturkaufhäuser in Chemnitz und Eisenach. In ihrem Erachtens gibt es auch keinen Beschluss zu einem Museumsverbund. Sie wünscht sich konkretere, inhaltliche Aussagen für die einzelnen Museumsbereiche.

Herr Dr. Raschpichler fasst das Ergebnis der bisherigen Diskussion zusammen und leitet als Arbeitsrichtung für die Verwaltung ab, dass mit der Entwicklung der Stadt Dessau-Roßlau als Oberzentrum mittel- und langfristig eine umfassende Kulturkonzeption erforderlich ist. Diese Aufgabenstellung ist auch im Zusammenhang mit dem Diskurs zur Sozialen Stadt und zur Leitbild-Diskussion zu sehen.

Er bittet die Stadträte, die vorliegende Konzeption als Arbeitsgrundlage zu betrachten und fragt nach Vorgaben, in welche Richtung die Konzepte entwickelt werden sollen. Er hält es für legitim, dass die Verwaltung die Bildung eines Museumsverbundes vorschlägt, um Vorgaben der Konsolidierung zu folgen.

Herr Lambrecht verdeutlicht, Handlungsgrundlage ist, die beschlossenen 1,7 Mio € im Kulturbereich einzusparen. Die Verwaltung und damit das Kulturamt handelt im Auftrag der Politik. Der Haushaltskonsolidierungsvorschlag, der im Stadtrat beschlossen wurde, ist umzusetzen. „Wenn die Politik andere Vorstellungen über das Personal, den Unterhalts- und Ausstellungsetat hat, wenn die Richtung zu ändern ist, hat das haushaltsrelevante Konsequenzen.“

Herr Otto bestätigt die Haushaltszwänge. Die Konzeption selbst hat „für ihn keinen richtigen Faden, ist nicht richtig strukturiert und zu weitschweifig.“ Er kann der Idee eines Neubaus nicht folgen, da in „die alten Museen viel Geld gesteckt wurde“. Er sieht keine Vermarktungschancen für die Gebäude.

Herr Weber ermutigt das Fachamt, Forderungen zu stellen. Die Kultur als ein wirtschaftlicher, „weicher“, Standortfaktor ist für ihn einer der wesentlichsten Grundlagen des Gemeinwesens und muss einen gleichberechtigten Stellenwert haben.

Frau Sanftenberg äußert ihr Unverständnis über die Diskussion. „Offenbar wird den Stadträten jetzt erst bewusst, was sie da eigentlich beschlossen haben.“

Herr Lambrecht bestätigt, dass durch die Beschlusslage die Konsolidierung im Vollzug ist.

Herr Dr. Schmidt fasst die Diskussion dahingehend zusammen, dass „die Brisanz darin besteht, dass das Land für notverwaltete Museen kein Geld gibt“. Seiner Ansicht nach, ist in zwei Richtungen zu arbeiten, zum einen sind aus fachlicher Sicht die optimalen Rahmenbedingungen zu beschreiben. Eine zweite Variante sollte der Haushaltskonsolidierung folgen, da der Haushaltsdruck „nicht wegdiskutiert werden kann“.

Die Stadträte verständigen sich darauf, die Vorlage zur inhaltlichen und konzeptionellen Überarbeitung zurückzustellen. Die Wiedervorlage der Museumskonzeption erfolgt in der Ausschuss-Sitzung am 12.11.2008. Die Schaffung eines Museumsverbundes wird von der CDU-Fraktion abgelehnt.

## **5.2. Fortschreibung der Bibliothekskonzeption Anhaltische Landesbücherei Dessau 2008 bis 2015**

**Vorlage: DR/BV/356/2008/V-41**

Herr Lambrecht erläutert einige Eckpunkte der Vorlage. Grundlage bildet die Bevölkerung und Stadtstruktur, die demographische und sozialökonomische Entwicklung und Bildungsstruktur. Festzustellen ist, dass bei einem prognostizierten Rückgang der Bevölkerung für die Stadt Dessau-Roßlau die Zahl der Kinder und Jugendlichen relativ stabil bleibt und der Anteil der älteren Bürger, die lesen zunimmt.

Es wird die Bibliotheks"landschaft" beschrieben, die städtischen Bibliotheken, die Bibliotheken von Bundes- und Landesbibliotheken (Umweltbundesamt, Stiftung Bauhaus, Hochschule Anhalt usw.) und sonstigen Fachbibliotheken sowie die Potentiale der Vernetzung.

Der größte Anteil der Bürger nutzen die Haupt- und Zweigbibliotheken, d.h. die Anhaltische Landesbücherei, da das Angebot der anderen Bibliotheken zwar öffentlich zugänglich, aber zu speziell ist.

Tabellarisch werden in der Konzeption für die Anhaltische Landesbücherei die Bestände, die Entleihungen, die Besucher, Honorare für die Öffentlichkeitsarbeit, der Erwerbungssetat dargestellt. Basis für das Konzept ist auch hier, so Herr Lambrecht, das Haushaltskonsolidierungskonzept.

Die Zahl der Mitarbeiter hat sich von 60 Mitarbeitern auf zur Zeit 27,5 Mitarbeiter reduziert. Der in der HHK vorgesehene Stellenabbau erfordert einen weiteren Umbau der Struktur der Bibliothek.

Zum Erhalt der Arbeitsfähigkeit der Haupt- und Wissenschaftlichen Bibliothek und der Stadtteilbibliothek Roßlau ist vorgesehen, die wegfallenden Stellen wieder intern zu besetzen. Das erfordert die Stadtteilbibliotheken Ziebigk, Süd und Zoberberg zu schließen (2009 – 2011) und sie in ehrenamtlich betriebene Schulbibliotheken umzuwandeln, die durch eine bibliothekarische Fachkraft betreut werden.

Weitere Rationalisierungseffekte sollen durch weitgehende Automatisierung von Ausgabe und Rückgabe der Medien erzielt werden.

Einen weiteren Schwerpunkt benannte Herr Lambrecht mit dem Erwerbungssetat. Mit dem Erwerbungssetat „steht und fällt“ eine gute benutzte Bibliothek. Dieser soll von 2008 – 2015 in jährlichen Zuwachsraten von ca. 17.000 € aufgestockt werden (2008 von 105,160 €, incl. Fördermittel auf 223.000 € im Jahr 2015).

In der anschließenden Diskussion erklärt Herr Puttkammer, dass dem Ausbau der Stadtteilbibliothek Roßlau nur unter der Voraussetzung zugestimmt wurde, dass die Stadtteilbibliotheken erhalten bleiben.

Herr Puttkammer wird von Herrn Weber unterstützt, der beklagt, was für ein falsches Berufsbild des Bibliothekars solchen Entscheidungen zugrunde liegt.

Frau Sanftenberg pflichtet dem bei und verweist auf den Museumspädagogischen Dienst, der ihrer Ansicht nach in seiner Leistungsfähigkeit sehr eingeschränkt wurde.

Herr Dr. Schmidt wertet die Bibliothekskonzeption als „inhaltlich sehr dicht“, Schwerpunkte werden deutlich benannt wie die Modernisierung des Bibliotheksbetriebes durch technische Investitionen und die Mittelaufstockung für den Bucherwerb.

Offen ist für ihn der Umgang mit den Stadtteilbibliotheken und er fragt, was deren Erhalt kostet. Herr Lambrecht erläutert, dass die Arbeitsfähigkeit der Hauptbibliothek gesichert werden muss und da 4 Mitarbeiter einen kw Vermerk haben, soll durch eine interne Umsetzung das Fachpersonal aus den Stadtteilbibliotheken umgesetzt werden. Auf Nachfrage bestätigt Herr Lambrecht, dass die Zweigbibliotheken, die als öffentliche Einrichtungen betrieben werden, nach der Umwandlung in Schulbibliotheken nur eingeschränkt öffentlich zugänglich sind.

Herr Dr. Schmidt empfiehlt einen geänderten Beschlussvorschlag in den nächsten Ausschuss einzubringen.

Herr Dr. Raschpichler sagt zu, die Anregungen des Ausschusses bezüglich der finanziellen Auswirkungen zu prüfen. Er informiert die Stadträte über zur Zeit laufende Gespräche mit anderen geeigneten Anbietern, die die Buchausleihe als Dienstleistung für den Bürger in ihr Unternehmen integrieren.

Die Stadträte einigen sich, die Vorlage zur Überarbeitung zurückzustellen. Die Umwandlung der Stadtteilbibliotheken in Schulbibliotheken, die dann nicht mehr öffentlich zugänglich sind, wird von den Stadträten nicht mitgetragen. Die Kosten für den Erhalt der Stadtteilbibliotheken sind darzustellen. Die Wiedervorlage erfolgt zur nächsten Ausschuss-Sitzung am 12.11.2008.

### **5.3. Durchführung und Unterstützung von Festen und Veranstaltungen in Dessau-Roßlau** **Vorlage: DR/BV/357/2008/V-41**

Die Vorlage wurde von der Tagesordnung abgesetzt und wird zur nächsten Sitzung am 12.11.2008 verhandelt.

### **5.4. Erhöhung der Eintrittspreise in den Meisterhäusern um 2,50 € ab 2009** **Vorlage: DR/BV/048/2008/V-41**

Herr Lambrecht führt kurz in die Vorlage ein.

Herr Otto spricht sich in der Diskussion gegen eine Erhöhung aus und beruft sich auf Eintrittspreise vergleichbarer Einrichtungen in anderen Städten.

Herr Hartmann erklärt, dass sich die relativ hohen Eintrittspreise für die Meisterhäuser auch aus deren Spezifik ergeben, den historischen Räumen, die selbst Ausstellungsgut sind und deren hochwertiger Ausstattung.

Herr Dr. Schmidt unterbreitet einen Kompromissvorschlag und meint, dass eine Erhöhung des Eintrittspreises erst nach Komplettierung der Meisterhäuser wirksam werden soll, weil dies besser vermittelt werden kann.

Nach Komplettierung des Ensembles der Meisterhäuser wird die Erhöhung der Eintrittspreise in den Meisterhäusern ab 1.1.2010 beschlossen.

#### **Beschlussvorschlag:**

Die Erhöhung der Eintrittspreise in den Meisterhäusern ab 1.1.2010 wird beschlossen.

**Abstimmungsergebnis: 4/2/2**

## **5.5. Benennung des 2. Bauabschnittes der "Stadteinfahrt Nord"** **Vorlage: DR/BV/362/2008/VI-62**

Herr Himpel, Leiter des Vermessungsamtes, erläutert, dass auf Grund des Baufortschritts jetzt der richtige Zeitpunkt gegeben ist, um die Namensgebung der „Stadteinfahrt Nord“ vorzunehmen. Der Beschlussvorschlag „Heinrich – Deist – Straße“ folgt einem Vorschlag der SPD-Fraktion aus dem Jahr 2002. Der Straßenabschnitt soll bis 4/2009 fertiggestellt werden.

### **Beschlussvorschlag:**

Der Ausschuss für Kultur, Bildung und Sport empfiehlt dem Stadtrat, die Benennung des 2. Bauabschnittes der Stadteinfahrt Nord in „Heinrich-Deist-Straße“ zu beschließen.

### **Abstimmungsergebnis: 7/1/0**

## **6. Öffentliche Anfragen und Informationen**

### **6.1. Erhebung von Eintrittsgeldern in den Museen** **Vorlage: DR/IV/037/2008/V-41**

Zur Vorlage besteht kein Einführungsbedarf. Sie wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

### **6.2. Sonstige Anfragen und Mitteilungen**

- **Sachstandsbericht zur Erarbeitung der Sportstättenkonzeption**
  - **Sachstandsbericht zur Sanierung der Astronomischen Station "Heinrich Samuel Schwabe"**
  - **Information zur Förderschule "Regenbogenschule" am Friederickenplatz**
- Herr Dr. Raschpichler informiert über den Arbeitsstand der Sportstättenkonzeption. Es erfolgt nach dem Vorlegen des Analyseteils durch das Fachamt eine Abarbeitung der einzelnen Sportstätten hinsichtlich einer baufachlichen, Bewirtschaftungs- und Unterhaltsanalyse, um für die Haushaltsplanung 2009 zu belastbaren Aussagen zu kommen.
  - In Abstimmung mit dem Baudezernat erfolgt eine Auflistung, welche Sportstätten in ihrem Bestand unstrittig sind und welche Anlagen langfristig hinsichtlich ihres Unterhaltungs- und Bewirtschaftungsaufwandes strittig sind. Das Baudezernat arbeitet eine baufachliche Einschätzung zu. Die Bestandsaufnahme wird als Teilkonzept in den Ausschuss eingebracht.
  - Herr Wolfram berichtet, dass durch Umschichtung von Mitteln, die Astronomische Station einschließlich der Kuppel im Jahr 2008 fertiggestellt wird. Auf Nachfrage von Herrn Dr. Schmidt, erläutert Herr Wolfram, dass die Sanierung der Astronomischen Station im Stadtrat beschlossen wurde, ohne dass 30 T€ für die Kuppel ausfinanziert waren. Dafür wurde jetzt eine Deckungsquelle gefunden.

- Herr Wolfram nimmt Stellung zur Spendenaktion des Fördervereins „Regenbogenschule“ für die Schulsporthalle am Friederickenplatz.  
Er informiert, die Stadträte, dass er ein detailliertes Antwortschreiben an den Vorsitzenden des Fördervereins der Regenbogenschule gesendet hat.  
Darin wird dem Verein für seine engagierte, ehrenamtliche Arbeit gedankt und ausgeführt, dass die grundhafte Erneuerung und Reparatur der Halle ca. 600 000 € kosten würde, die aus eigenen Haushaltsmitteln zur Zeit trotz der beachtlichen Spendensumme von 35 000 € des Fördervereins nicht aufgebracht werden können.  
Deshalb sieht die Stadt in dem neuen Schulbauförderprogramm die Möglichkeit im Zusammenhang mit der Grundschule Friederickenstraße die Schulsporthalle zu sanieren und dieses Vorhaben – für die zweite Runde - zum Antragstermin am 30. November 2009 mit erster Priorität beim Fördergeber einzureichen.  
Dafür werden jetzt die Rahmenbedingungen geschaffen und bei Berücksichtigung wird sich die Verwaltung dafür einsetzen, dass technologisch der Bauablauf mit der Turnhalle beginnt.  
Herr Dr. Schmidt bemerkt abschließend, dass für ihn der nichtausgeglichene Haushalt der Stadt die falsche Begründung gegenüber dem Förderverein ist.
- Zur Anfrage – Kunstbeirat - fehlt nach wie vor die Positionierung der CDU. Das Thema bleibt auf der Tagesordnung.
- Herr Lambrecht informiert über den vorgesehenen Inhalt einer „Bühnenvorlage“ und dass die Bühne der Stadt in den Abmaßen 10x12 m nicht und in den Abmaßen 6x8 m einsatzbereit ist und ein Unterhalts- und Ersatzaufwand von ca. 1-2 T€ im Jahr nötig sein wird.  
Bei Anforderungen von 10x12m sind Anmietungen durch die Veranstalter (Open air Theater, Karnevalsumzug, Leopoldsfest) zu tätigen, d.h. pro Anmietung für ein Wochenende müssten 3 – 5 T€ im städtischen Haushalt eingestellt werden.  
Die vorhandene Bühne so aufzurüsten wäre zu teuer und aufwendig. Die Neuanschaffung hat der Stadt damals 120 000 € gekostet.  
Die neue Rodlebener Bühne (6x8m) ist von der technischen Ausführung vor allem für kleinere Feste in den Ortsteilen geeignet.

Herr Dr. Schmidt dankt den Stadträten und bittet vor Schließung der Sitzung noch einmal um die Zuarbeit von Themenvorschlägen und Sitzungsorten.

## **Öffentliche Tagesordnungspunkte**

### **8. Schließung der Sitzung**

Dessau-Roßlau, 05.12.08

---

Dr. Holger Schmidt  
Vorsitzender Ausschuss für Kultur, Bildung und Sport

Schriftführer

